

Hospizverein: Auch Menschen ohne Anhang sollen würdevoll verabschiedet werden

Bürgermeister Lukanic: „Ein Zeichen gegen das Anonyme in der Gesellschaft“

Wolfenbüttel. Um 10 Uhr ist es noch ziemlich ruhig auf dem Hauptfriedhof. Zwei Frauen warten am anonymen Gräberfeld an der Dietrich-Bonhoeffer-Straße. Jede hat ein Sträußchen Gartenblumen mitgebracht. Jetzt kommt ein Fahrzeug des Friedhofsamtes. Der Fahrer ist nicht ein Gärtner, wie man denken könnte, sondern ein Mann im schwarzen Talar. Mit einer Urne geht er auf die beiden Frauen zu. Er führt sie an den Ort, wo eine Grabstätte ausgehoben ist.

Zu der folgenden Zeremonie gehören Abschiedsworte der Frauen, ihre Blumengrüße, Verneigungen. Das Besondere: Sie kennen den Menschen nicht, der hier seine letzte Ruhe findet. Es ist jemand, zu dessen Begräbnis weder Verwandte noch Freunde zu erwarten sind. Die Bestattungskosten trägt die Stadt. „Ehrenamtliche unseres Vereins sind seit sechs Jahren dabei, wenn Menschen ohne Anhang beige-

setzt werden“, erklärt Heidemarie Wypich vom Hospizverein. „Wir haben eine kleine Begleitgruppe, damit wenigstens immer zwei Ehrenamtliche dabei sind, wenn ein „Unbedachter“ bestattet wird. In den vergangenen zwölf Monaten waren es 23 Menschen ...“

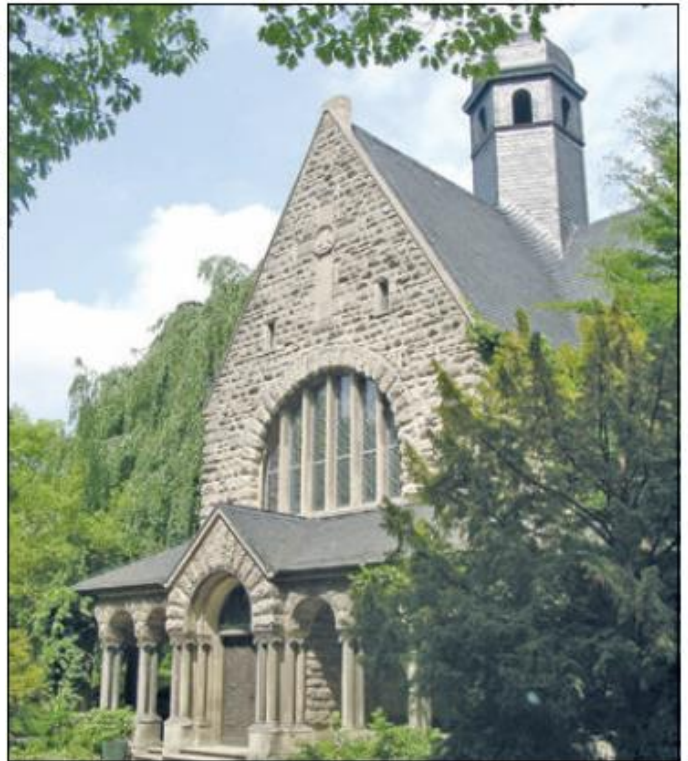
Alle waren Teil unserer Gesellschaft, haben in dieser Stadt gelebt. Auch wenn sie keine Familie (mehr) hatten und (anscheinend) auch keine Bekannten: Vermisst sie nicht doch jemand? – Nachbarn, die Kassiererin von der Supermarktkasse, der Postbote? Jeder Mensch hat Kontakte, Begegnungen, hat irgendwo gelebt. Und nun zeigt niemand Nähe, Achtung, Anerkennung – trauert niemand um ihn? Was ist hier geschehen?

Der Hospizverein lädt auch in diesem Jahr zu einer öffentlichen Gedenkfeier ein, diesmal gemeinsam mit der Stadt Wolfenbüttel. Am Freitag, 24. November, 16 Uhr, werden in der Friedhofska-

pelle Lindener Straße alle 23 „Unbedachten“ gewürdigt, die seit der Feier im November 2022 gestorben sind. Ihre Namen werden verlesen und für jeden Menschen wird eine Kerze entzündet. „Mit dieser öffentlichen Erinnerung stellen wir uns mit den Initiatoren des Hospizvereins gegen das Anonyme in der Gesellschaft, gegen das Vergessen“, so Bürgermeister Ivica Lukanic. „Die Einmaligkeit und Würde jedes Menschen ist uns wichtig, auch über den Tod hinaus. Deshalb machen wir auch mit einer Anzeige auf dieses Ge-

denken aufmerksam.“

Die Organisatoren rufen dazu auf, dass sich noch weitere Bürger dieser Stadt angesprochen fühlen und sich mit auf den Weg zu diesem ehrenden Gedenken machen – auch wenn sie die Menschen, derer gedacht wird, nicht gekannt haben. Aber wer weiß: Vielleicht erinnert sich bei der Namensnennung dann doch noch jemand an einen Mitmenschen, der mit einem Mal aus ihrem Leben – aus unser aller Leben – verschwunden ist ...



Niemand soll ohne Begleitung begraben werden. Der Hospizverein engagiert sich bei jeder „Sozialbestattung“ für einen ehrenhaften Rahmen. Am Freitag, 24. November, wird zusätzlich in einer Gedenkfeier gemeinsam aller Menschen gedacht, deren Bestattung ohne Trauerfeier und ohne die Begleitung von Angehörigen, Freunden oder Bekannten stattgefunden hat. Foto: Stadt WF